

tet. Die Sicherheit in allen Lebensentscheidungen ist Zeugnis tiefst erfaßten Christentums. Heute ist uns dies nötiger denn je. So möchte ich auch sagen von diesem Buche: ein Buch, das wir heute notwendiger brauchen als vielleicht jemals früher.

Schwaz.

Dr P. Leitner.

Unsündlichkeit und Befestigung in der Gnade. Von *Josef Gummersbach S. J.* (352.) Frankfurt 1933, Carolus-Druckerei. M. 13.20.

In tiefer Spekulation und größter Breite wird hier ein dunkles dogmatisch bedeutungsvolles Problem behandelt, das nicht etwa bloß die Gnadenlehre, sondern fast alle Teile der Dogmatik berührt. Wesenhaft unsündlich ist bloß Gott, alles Geschöpfliche hingegen wesentlich sündbar. Christi menschlicher Wille hatte in actu primo remoto die potentia physica peccandi. Durch seine Gottschauung war die Unsündlichkeit zwar gefordert, aber nicht formell gegeben. Interessant sind die Ausführungen über die Unsündlichkeit der Seligen des Himmels und der Armen Seelen im Fegefeuer, die Befestigung in der Gnade bei Maria, den Aposteln u. s. w. Zum Schlusse sucht er die confirmatio in gratia in ihrem Wesen klarzulegen und gegen die Gnade der Beharrlichkeit abzugrenzen, wobei er freilich zu keiner bestimmten Entscheidung kommt. Im allgemeinen wandelt Gummersbach auf suarezianischen Pfaden, geht aber auch in wichtigen Punkten manchmal eigene, ganz neue Wege. Man kann für die überaus gediegenen Ausführungen und den großen Fleiß nur ehrlichen Dank wissen.

Salzburg.

Dr M. Premm.

Das Gnadenbild der Mutter von der immerwährenden Hilfe. Von *P. Dr Clemens M. Henze C. Ss. R.* 4^o (80). Mit 65 Abbildungen. Bonn, Hofbauer-Verlag. Geb. in Halbleinen M. 2.50.

Der Verfasser legt in der Schrift eine kleine deutsche Volksausgabe seines 1926 über den gleichen Gegenstand erschienenen lateinischen Werkes vor. Er gibt eine kurze Beschreibung des Gnadenbildes von Sant' Alfonso zu Rom, deutet das Bild und zeigt die Stellung des Bildes im Rahmen der christlichen Kunstentwicklung. Geschichtliche Nachrichten über das Bild und Hinweise auf religiöse Ausstrahlungen seit 1866 runden die Darstellung ab, die durch gute Bilder gestützt ist. Ein Wort über den möglichen Zusammenhang mit den Trecentisten, besonders Cimabue, wäre erwünscht gewesen. Die Arbeit hat ihren Wert als Untersuchung über ein einzelnes Bild und ist ein Beitrag zur zeitnahen Frage Religion und Volksandacht.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Die Wunder Roms. Von *A. Andergassen.* Feldkirch, Caritas-verlag für Vorarlberg. Brosch. S 3.—.

Andergassens Rombüchlein ist zur Vorbereitung wie zur Auffrischung allen Rompilgern sehr zu empfehlen. Der Führer reiht nicht einfach die einzelnen Sehenswürdigkeiten mit Namen und Jahreszahlen aneinander, sondern führt sie gleich im richtigen kirchlich-gläubigen Lichte und in einer sehr verständlichen geschichtlichen Perspektive vor. Das Büchlein dient darum ebenso der Einführung wie der Einführung in die Wunder Roms. Die Illustrationen sind sehr gut gewählt und prächtig ausgeführt.

Linz a. D.

Prof. Dr Josef Fließner.